

liche Finsterniß gehüllt worden sind, um ihm nie wieder zu leuchten; und er recht lebhaft in dem Unglücke eines Andern gleichsam als in einem treuen Spiegel sein eigenes Mißgeschick in seiner fürchterlichsten Ausdehnung erblickt und ihm entgegen treten sieht, so können wir es uns erklären, daß die Erinnerung an eine glückliche, goldene Vergangenheit zur Stunde des tiefsten Verderbens auch eine Thräne der Theilnahme, des herben Verlustes, ja auch des innigsten Mitleides in den Augen eines Räubers hervorzurufen vermag.

Der Hauptmann hielt eine Cassette in seinen Händen.

„Armer Mann,“ sagte er zu dem Kaufmanne, „ich kann Dir das Gold nicht zurückgeben, welches Dir meine Leute abgenommen haben, aber dieses Gold nimm, welches in der Cassette enthalten ist, es wird Deinen Schaden ersetzen; nimm es von mir als ein Darlehn, gegen welches Du die Locke Deiner Tochter einsetzest. —“

Die Räuber erstaunten, Kurt v. Felsenberg, sein Genosse und der alte Kaufmann aber wurden von seltsamen Gefühlen ergriffen. — „Es lebe der Hauptmann,“ rief die Schaar in vereintem Chore; „es werde Dir Friede und Heil,“ rief der greise Kaufmann, indem er in einem goldenen